

Zusammenfassung:

„Ein Herz für Kinder“-Chancenmonitor

Große Bildungsunterschiede nach sozialer Herkunft – Jungen seltener auf dem Gymnasium

Bildungschancen in Deutschland hängen stark von der sozialen Herkunft ab

Große Unterschiede beim Gymnasialbesuch:

- 16,9 %: Kinder aus einkommensarmen Familien ohne „Abitur-Eltern“
- 80,3 %: Kinder aus wohlhabenden Familien mit „Abitur-Eltern“

Wichtigster Einflussfaktor ist der Bildungsstand der Eltern und das Einkommen der Familie.

Weniger Einfluss haben der Migrationshintergrund und der Alleinerziehenden-Status.

→ Ungleichheit hat sich in den letzten Jahren verfestigt

Ungleichheit der Bildungschancen: Mädchen - Jungen

- Mädchen besuchen häufiger das Gymnasium:
 - Mädchen: 43,5 %
 - Jungen: 36,9 %
 - Differenz = 6,6 Prozentpunkte
- Jungen haben somit geringere Bildungschancen
- Unterschied besteht in allen sozialen Gruppen
- Jungen...
 - ...werden häufiger später eingeschult
 - ...haben öfter Lernprobleme (z. B. Lesen, ADHS)
 - ...wiederholen häufiger Klassen
 - ...verlassen häufiger die Schule ohne Abschluss

Besonders große Defizite: Lesekompetenz

Handlungsempfehlungen

Handlungsempfehlungen um Kinder aus benachteiligten Familien zu unterstützen:

1. Frühkindliche Bildungsangebote,
2. Unterstützung der Familien,
3. Gute Lehrkräfte an Schulen mit benachteiligten Kindern,
4. kostenfreie Nachhilfeprogramme,
5. spätere schulische Aufteilung und
6. Mentoring-Programme

Handlungsempfehlungen für bessere Chancen für Jungen:

1. Mehr männliche Erzieher und Lehrkräfte,
2. Reflexion von Geschlechterstereotypen, Unterrichts- und Erziehungsformen,
3. Frühe Förderung der Lesekompetenzen und der Selbstregulation von Jungen,
4. Elternarbeit und
5. außerschulische Stärkung der Bildungsaspiration von Jungen